

Info der Münchner Gewerkschaftslinken zum Streik der Gewerkschaft der Lokführer GDL



Verbot Fern- und Güterverkehr zu bestreiken aufgehoben! Streik hat nur Sinn, wenn wirtschaftlicher Druck auf die Unternehmen ausgeübt werden kann!

Der Bahnvorstand hat vor dem Landesarbeitsgericht Chemnitz eine herbe Niederlage erlitten. Aber Mehdorn scheint noch nichts gelernt zu haben. Er appellierte an Bundeskanzlerin Merkel, das Streikrecht für kleine „Splitter“-Gewerkschaften *per Gesetz* generell aufzuheben! Dies ist ein erneuter Versuch seitens des Bahnvorstandes das Streikrecht einzugrenzen.

Die GDL wird jetzt zunächst vor allem den Güterverkehr - möglicherweise aber auch - den Fernverkehr bestreiken. Damit werden die PendlerInnen und der Berufsverkehr in den S-Bahnen zunächst nicht mehr betroffen sein. Auch wenn zunächst der Güterverkehr bestreikt werden soll, kann es sein, dass die GDL sich gezwungen sieht, wenn die Bahn-AG weiterhin uneinsichtig bleibt, auch den Fernverkehr zu bestreiken. Kunden und Fahrgäste könnten demnach erneut von dem Konflikt betroffen werden. Bedenken Sie aber, dass die Verantwortung dafür bei der Bahn-AG liegt und nicht bei den für ihre berechtigten Forderungen streikenden KollegInnen der GDL.

Berechtigte Forderungen konsequent durchsetzen!

Die GdL versucht zur Zeit ihre Forderungen konsequent mit den entsprechenden Kampfmaßnahmen durchzusetzen. In diesem Konflikt reichen eben ein paar Warnstreiks nicht aus. Aber faule Kompromisse scheinen derzeit nicht Sache der GDL zu sein! Die gesamte bundesdeutsche Gewerkschaftsbewegung kann sich daran ein Beispiel nehmen! Deswegen liegt es im Interesse aller gewerkschaftlich organisierten KollegInnen, sich mit dem Streik der GDL zu solidarisieren und dem neuen Versuch Mehdorns, das Streikrecht *per Gesetz* einschränken zu lassen, eine Abfuhr zu erteilen! Es kann darauf nur eine Antwort geben: die Deutsche Bahn AG mit ihren üblen Machenschaften durch einem machtvollen und kämpferischen Streik in die Knie zu zwingen!

Die Signale stehen erneut auf Streik!

Die Bahn-AG will trotz der bisher stattgefundenen Streiks und trotz Gerichtsurteil kein neues Angebot vorlegen! Aber der Bahnvorstand befindet sich zurzeit auf der gesamten Linie in der Defensive:

- weder ist es ihm gelungen die öffentliche Meinung völlig gegen die GDL bzw. die Forderungen und den Streik zu kehren. Denn viele von den bisherigen Streiks betroffenen Menschen wurde klar, dass Mehdorn dafür verantwortlich war, dass die Streiks zunächst die PendlerInnen traf. Schließlich hatte der Bahnvorstand selber per einstweiliger Verfügung das jetzt aufgehobene Streikverbot im Fern- und Güterverkehr durchsetzen lassen! Damit konnte die GDL nur den Nah- und S-Bahnverkehr bestreiken!
- noch war er letztlich vor dem Landesarbeitsgericht mit ihrem Teil-Streikverbot erfolgreich!
- und last but not least, hat sich die GDL bisher nicht auf faule Kompromisse eingelassen, **weil:**

die Forderungen der Lokführer berechtigt sind und bleiben:

31% mehr Lohn hört sich erst einmal viel an. Wenn man aber in Betracht zieht, dass dann das Bruttoeinstiegsgeloh eines Lokführers 2.500.- € und das eines Zugbegleiters 2.180.-€ ausmachen würde, bewegt sich das Ganze im absolut normalen Bereich. Im Vergleich dazu verdienen die Kollegen (wenn 25 Jahre alt, keine Kinder, 2jährige Berufserfahrung) in Frankreich 2.700.- € netto und in Italien beispielsweise 1.800.- € netto - immer noch um einiges mehr. Die geforderte Arbeitszeitverkürzung von 41 auf 40 Std/Wo sichert Arbeitsplätze und setzt dem Trend der Unternehmen, die Arbeitszeit ohne Lohnausgleich unbezahlt zu verlängern, etwas erfreuliches entgegen. Da könnte sich manche Gewerkschaft im DGB ein Scheibchen abschneiden.

die GDL gegen die Privatisierung der Deutschen Bahn AG ist:

Privatisierung bedeutet massenhafte Arbeitsplatzvernichtung. Zwischen 1990 und 2006 hat die DB AG 230.000 KollegInnen auf die Straße gesetzt. Das ist die Hälfte ihres ehemaligen Personals. Der Service ist schlechter geworden. Davon kann jede/r Bahnreisende ein Lied singen. Das Streckennetz und Angebot ist ausgedünnt worden. Und jetzt soll das in gut einem Jahrhundert von Steuergeldern aufgebaute Staatsunternehmen an profitsüchtige Kapitalisten verscherbelt werden.

In der Frage der Bahnprivatisierung war die GDL zwar nicht immer eindeutig, sie lehnt aber einen Börsengang zum jetzigen Zeitpunkt ab und will, dass zumindest die Infrastruktur (Schienennetz) beim Staat verbleibt. In letzter Zeit erklärt die GDL jedoch, dass sie die Bahnprivatisierung ablehnt. Dies ist der politische Hintergrund des Konflikts. *„Zerbricht die GDL an dem Streik, dann hat Mehdorn einen wichtigen Kritiker weniger, (...). Auch gegenüber Investoren wäre es eines Tages vorteilhaft, im Wesentlichen nur mit einer einzigen handzahmen Bahngewerkschaft zu verhandeln, während die rebellische Kleingewerkschaft bereits weitgehend abserviert ist.“¹*

Wenn der DGB-Vorsitzende Sommer der GDL Spaltung und die Gefährdung des Flächentarifs vorwirft (Focus 29/2007) oder Hansen, Chef der „handzahmen“ Transnet-Gewerkschaft einen Streik der GDL für „völlig überflüssig“ hält, so ist das als eine bodenlose Unverschämtheit zurück zu weisen! Auch wir, die Münchner Gewerkschaftslinken vertreten das Prinzip: ein Betrieb, eine Gewerkschaft und das Prinzip der Einheitsgewerkschaft und würden die kämpferischen KollegInnen der GDL auch lieber im Deutschen Gewerkschaftsbund sehen. Aber in diesem Fall gilt unsere Solidarität dem Kampf der GDL und die Kritik muss sich vor allem gegen die Führungsclique der DGB-Gewerkschaft Transnet um Hansen richten. Sich von Mehdorn und der DB AG mit 4,5% Lohnerhöhung die uneingeschränkte Zustimmung zur Privatisierung erkaufen zu lassen ist in unseren Augen eine üble und mafiose Klüngelei! Hansen und Mehdorn, der sich 2006 selber eine Gehaltserhöhung von 62% verpasst hat, gefährden mit ihrem Privatisierungswahn den Flächentarif, spalten die Belegschaft und verkaufen ihre Interessen und die der Fahrgäste nach Strich und Faden!

Solidarität mit dem Streik der GDL!

Gegen Privatisierung von Staatseigentum!

Für eine kostengünstige und kundenfreundliche Bahn!

Jetzt das Streikrecht verteidigen und ausbauen; Für das Recht auf politischen Streik!

Münchner Gewerkschaftslinken am 8. November 2007

Wer ist die Münchner Gewerkschaftslinken?

Wir arbeiten im Netzwerk der bundesdeutschen Gewerkschaftslinken mit. Diese ist ein branchenübergreifender Zusammenschluss von KollegInnen aus den Gewerkschaften des DGB. Wir treten ein für eine kämpferische und klare Interessenvertretung aller (!) Lohnabhängigen, egal ob prekär beschäftigt oder noch tariflich abgesichert, egal ob erwerbslos oder noch in Lohn und Brot, egal ob mit oder ohne deutschen Pass. Denn nur im gemeinsamen, internationalen Kampf können wir uns erfolgreich wehren und für uns etwas erreichen. Die Gewerkschaftsführungen lassen solch eine Haltung leider allzu oft vermissen. Tragen wir deshalb alle dazu bei, dass die Gewerkschaften wieder kampffähig und durchsetzungsfähig werden und eine ernstzunehmende Gegenmacht gegen den neoliberalen Sozialkahlschlag der Bundesregierung und des Kapitals bilden.

V.i.S.d.P. & Kontakt:

Münchner Gewerkschaftslinken
c/o Christiaan Boissevain
Guldeinstr. 35
80339 München

info@mgl.labournet.de www.mgl.labournet.de

¹ Friedrich, FDP, MdB, Mitglied d. Eisenbahninfrastrukturbeirates bei der Bundesnetzagentur im AZ-Interview vom 7./8.7.2007